

Kurzfassung des Forschungsberichts „Ernährungsbezogene Bildungsarbeit in Kitas und Schulen“

Autoren: Prof. Dr. Helmut Heseke, Julia Hirsch, Rhea Dankers

Ziel des Projektes ist, den Status Quo sowie die Struktur von ernährungsbezogener Bildungsarbeit in Kitas und allgemeinbildenden Schulen zu analysieren und zu bewerten. Hierzu wurden u. a. Dokumentenanalysen von Lehr- und Bildungsplänen der Bundesländer sowie Befragungen von Kitaleitungen, Schulleitungen und Lehrkräften durchgeführt. Ebenso wurden Schulbücher und Materialien analysiert.

In den Bildungsplänen für die frühkindliche Bildung ist Essen und Ernährung in allen Bundesländern verankert. Damit pädagogische Fachkräfte diesen Bildungsauftrag professionell umsetzen können, müssen sie über entsprechende Kompetenzen verfügen. In der Ausbildung von Erzieher/innen und Kindheitspädagogen/innen wird der Bereich jedoch nicht hinreichend berücksichtigt. Vor allem vor dem Hintergrund, dass nur Wenige eine Erstausbildung als Kinderpfleger/in bzw. Sozialassistent/in mitbringen, fehlen ernährungsbezogenen Kompetenzen. Ebenso nehmen insbesondere in den Schulbüchern für die Ausbildung von Erzieher/innen ernährungsbezogene Inhalte einen geringen Umfang ein. Zwei Drittel der Bücher weisen fachliche Mängel auf. Darüber hinaus fehlen für die Ausbildung spezifische Materialien. Das Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte ist insgesamt gering und nimmt vor allem die Verpflegung in den Blick. Das Verständnis von Kitaleitungen, Kitaträger und Spitzenverbänden von Ernährungsbildung ist heterogen und wird häufig auf Aspekte der gesundheitsförderlichen Ernährung und Verpflegung reduziert. Insgesamt schreiben sie der frühkindlichen Ernährungsbildung jedoch einen hohen bis sehr hohen Stellenwert zu.

Alle Bundesländer definieren Ernährungsbildung als Bildungsauftrag von Schulen, die Umsetzung in den Lehrplänen ist allerdings unterschiedlich. An Grundschulen ist Sachunterricht das Leitfach für Ernährungsbildung, an weiterführenden Schulen sind es Biologie/Naturwissenschaften sowie bundeslandspezifische (Wahlpflicht-)Fächer mit ganz unterschiedlichen Fachbezeichnungen. In den Studiengängen für Sachunterricht und Biologie sind ernährungsbezogene Inhalte nur selten umfassend enthalten und oft eher ein Randthema. In den Studiengängen für die bundeslandspezifischen Fächer sind Ernährungsthemen vielfältiger verankert und Bestandteil mehrerer Module, wobei in einigen Bundesländern eine Hochschulausbildung allerdings fehlt. Lehrkräfte zeigen relativ wenig Interesse zur Teilnahme an ernährungsbezogenen Fortbildungen. Die Schulbücher, die auch wichtige Informationsquelle für fachfremd unterrichtende Lehrer/innen sind, weisen häufig fachliche Mängel auf. Das Angebot von Unterrichtsmaterialien ist vielfältig und umfasst einige gut aufbereitete Materialien.